

Tourismus in Entwicklungsländern - Das Beispiel Afrika

Diskussionsgruppe Wirtschaftsminister Kenia

(CONTRA)

Die Einbrüche im Tourismus durch Terroranschläge und Wirtschaftskrisen in den Herkunftsländern der Touristen haben auch in den Zielgebieten zu massiven Veränderungen durch die Abhängigkeit vom Tourismus geführt.

Kenia muss nach den Terroranschlägen verstärkt in die Sicherheit der Reisenden investieren. Hier ist das Geschäft mit den Touristen nach dem Kaffee- und Tee-Export der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor. Aber wie lange noch?

Zeitungsartikel dazu:

Anschläge bedrohen Kenias wirtschaftliche Stabilität

Die Bombenanschläge auf israelische Urlauber kommen für Kenia zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Tourismus ist in dem finanziell angeschlagenen Land der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor.

Hamburg - Kenia zählt jährlich etwa eine Million Besucher aus dem Ausland. Während israelische Touristen nur einen relativ kleinen Prozentsatz der Reisenden ausmachen, fuhren 2001 knapp 200.000 Deutsche nach Kenia. Zweitwichtigste Besuchergruppe waren im vergangenen Jahr britische Urlauber (190.000 Personen).

Hauptattraktionen des Vielvölkerstaats mit etwa 30 Millionen Einwohnern sind die vielen Nationalparks und Wildreservate sowie eine Reihe von „Bilderbuchstränden“ an der 480 Kilometer langen Küste mit vorgelagerten Korallenbänken. Vor allem nördlich und südlich der Küstenstadt Mombasa mit ihrer arabisch geprägten Altstadt sind in den Neunzigern moderne Tourismusanlagen entstanden.

In den vergangenen Jahren kämpfte das Land mit einer schweren Wirtschaftskrise. Vor allem die Tourismusindustrie hatte sich jedoch dank finanzieller Hilfen der Europäischen Union (EU) positiv entwickelt. Derzeit erwirtschaftet der Tourismus etwa zwölf Prozent des kenianischen Bruttosozialprodukts und ist damit der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor. Zudem ist der Tourismus neben Tee, Kaffee und Schnittblumen einer der größten Devisenbringer des Landes.

Quelle: www.spiegel-online.de vom 29. Nov. 2002